



Autor: Rene Lutz
Elgger Zeitung
8353 Elgg
tel. 052 511 27 25
www.elgger.ch

Auflage 1'806 Ex.
Reichweite n. a. Leser
Erscheint 3 x woe
Fläche 54'737 mm²
Wert n. a.

Ein wahres Schmuckstück im Städtchen

Das Riegelhaus an der Hintergasse 18 ist laut Experten das schönste Riegelhaus im Flecken.

Die Heimatschutzvereinigung hat in den letzten Jahren viel «Herzblut» und Finanzen für die Renovation aufgewendet.

ELGG - Im Jahre 1975 wurde die Heimatschutzvereinigung Elgg aus der Taufe gehoben. Bereits im darauffolgenden Jahr lebte der seit Jahrzehnten schlummernde Wochenmarkt vorerst auf dem Lindenplatz, später vor der «Meise» wieder auf. Als erstes grösseres Objekt wurde das «Sunnehügli» an der Äusseren Obergasse renoviert und durch dessen Verkauf der Grundstock zu den weiteren Aktivitäten gelegt.

Bereits vier Jahre nach der Gründung des Vereins wurde die sich in einem desolaten Zustand befindliche «Meise» an der Vordergasse erstanden und gemeinsam mit der kantonalen **Denkmalpflege** eingehend restauriert.

Ein herber Rückschlag bedeutete dann der Brandfall in der «Meise».

Auf zu neuen Ufern

Im Jahre 2000 feierte der Verein sein 25-jähriges Bestehen. Gleichzeitig, praktisch als «Jubiläumsgeschenk», erwarb die Heimatschutzvereinigung das stattliche Riegelhaus Hintergasse 18, bekannt unter dem Namen Haus Bilang. Der Kaufpreis belief sich auf 765'000 Franken. Dazu kamen noch 55'000 Franken für erste Umbauarbeiten infolge Auflagen der kantonalen **Denkmalpflege**. An diesen Kosten beteiligte sie sich mit einem Beitrag von 40 Prozent. Für die Mindernutzung, das Dachgeschoss durfte nicht ausgebaut werden und das Dachgebälk musste auf der ganzen Fläche sichtbar bleiben, entschädigte die **Denkmalpflege** den Verein mit 150'000 Franken. So entstanden noch Lasten von 643'000 Franken. Damit be-

gann auch eine intensive Abklärungsphase, sollte doch der stattliche Riegelbau in seiner ganzen Schönheit erhalten werden. Das genaue Alter des Hauses ist nicht bekannt. Fachleute reihen es ins frühe oder spätere 18. Jahrhundert ein. Auf einem Kachelofen von Salomon Spiller, Hafner in Elgg, ist die Jahrzahl 1795 zu finden. 1812 war die Liegenschaft je zur Hälfte im Besitz von Heinrich und Jacob Zwingli in Elgg. «Je ½ Wohnhaus mit Scheune in Riegelkonstruktion», ist aus dieser Zeit schriftlich festgehalten.

Durch den späteren Anbau nach Süden erhielt das Gebäude einige innere Veränderungen. Im Jahre 1976 wurde das Haus einer grösseren Aussenrenovation unterzogen.

Der Vorstand der Heimatschutzvereinigung war sich bald im Klaren, dass sie mit dem Kauf des Hauses «Bilang» auch eine grosse Verantwortung übernommen hatten. Eine Etappierung bei der Sanierung war auch aus finanziellen Erwägungen absolut notwendig. Vorerst wurde der Vorgarten instand gestellt und die Pflasterung vor dem Hauseingang erneuert. Das verursachte Kosten von rund 32'000 Franken für die Vereinigung.

Im Jahre 2011 wurde auch der baugeschichtlich bedeutsame Dachstock freigelegt, die Wohnung im zweiten Stock saniert und die Isolationen im Gebäudeinnern verbessert. Verbunden mit diesen Arbeiten war auch eine Brandmauerumlegung im Dachgeschoss, zum südlich angebauten Gebäude.

Neue Herausforderung Fassadensanierung

Im Jahre 2012 machte sich der Vorstand als dritte Etappe an die Sanierung der Fassade heran. Als Fachmann wurde Architekt Thomas Krüsi, vom Büro Arba Bioplan, Winterthur, beigezogen. Aber natürlich war auch Barbara Bühler von der kantonalen **Denkmalpflege** massgeblich mit von der Partie. Zur Untersuchung von Putz und Farben wurde Sebastian Nydegger vom BWS Labor beigezogen, der in seinem 14-seitigen Bericht auch die genauen Angaben über das Farb- und

Verputzkonzzept für die Sanierung machte. Bei früheren Renovationen waren falsche Farben verwendet worden. Die genaue Untersuchung des Riegelwerks ergab gravierende Mängel und machte einen aufwändigen Teilersatz notwendig. Aber auch die Ausmauerungen waren zum grössten Teil schadhaft und mussten ersetzt oder ausgebessert werden.

Diese Arbeiten wurden im Jahre 2013 in Angriff genommen, und der Abschluss erfolgte dann erst im ersten Quartal dieses Jahres.

Grosser finanzieller Aufwand

Der Kostenvoranschlag für die dritte Etappe mit der Fassadenrenovation belief sich auf rund 250'000 Franken. Die Hauptkosten verursachten die Maurerarbeiten, Spiller und Niederöst, mit rund 60'700 Franken, Zimmermann, Schild Holzbau, mit 64'000 Franken, die Malerarbeiten, M. Souto, mit 70'400 Franken und die Fenster mit 15'000 Franken.

Von der Gemeinde wurde ein Beitrag aus dem Heimatschutzfonds von 25'000 Franken geleistet. Als Spenden, vor allem von Mitgliedern, wurden 8'300 Franken beigezogen und von der kantonalen Denkmalpflege wird noch ein Beitrag in der Höhe von 60'000 bis 80'000 Franken erwartet. Somit sollte die Vereinsbelastung auf maximal 170'000 Franken eingehalten werden können. Verdankenswerterweise stellten auch verschiedene Mitglieder grössere Darlehen zur Verfügung, sodass sich die Belastung für den Verein in tragbaren Grenzen hält.

Ein Bijou im Flecken

Mit der abgeschlossenen Fassadensanierung ist Elgg um ein weiteres Bijou im alten Stadtkern reicher, und dank der Heimatschutzvereinigung konnte dieses prächtige Riegelhaus der Nachwelt erhalten werden, denn es ist nicht leicht, private Investoren für solche Bauten zu finden. Den verantwortlichen des Heimatschutzvereins gebührt daher Dank und Anerkennung.

RENE LUTZ



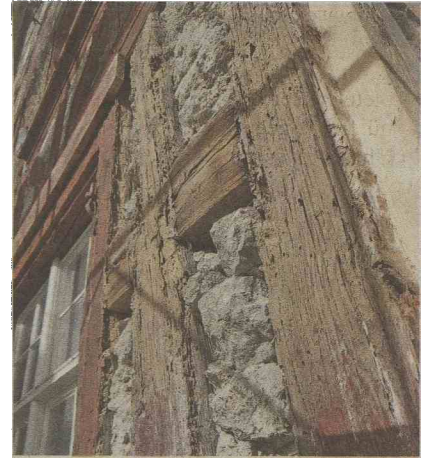
Autor: Rene Lutz
Elgger Zeitung
8353 Elgg
tel. 052 511 27 25
www.elgger.ch

Auflage	1'806	Ex.
Reichweite	n. a.	Leser
Erscheint	3 x woe	
Fläche	54'737	mm ²
Wert	n. a.	



Der Riegelbau erstrahlt im neuen Glanze.

Bilder: HSV



Mehr als nur Morsch.



Aufwändige Sanierungen.



Prächtig restauriert.